

Steven Vo

Steven Vo

19 Jahre, Abiturient und Fußballer aus Hamburg

Meine Eltern sind 1980 nach Deutschland gekommen. Es war für sie ein großes Risiko, als „Boat People“ zu flüchten. Sie hätten ihr Leben verlieren können. Man betritt ein solches Boot ja nicht wie ein Kreuzfahrtschiff, bei dem man Route und Ziel der Reise kennt. Sie haben es auf sich genommen, ohne zu wissen, wie lange die Fahrt auf dem Meer dauern und welches Land sie aufnehmen würde. Die erste Etappe der Flucht führte sie nach Thailand. Von dort wurden sie nach Deutschland ausgeflogen. Sie sind dann in der Bundesrepublik gelandet. Ich glaube, viele dieser vietnamesischen Flüchtlinge wussten damals nicht, ob sie in den Osten oder Westen Deutschland geraten. Ich bin mir nicht einmal sicher, ob einige von ihnen überhaupt wussten, dass Deutschland also geteilt war. So sind viele von ihnen in der DDR gelandet. Der Staat war kommunistisch wie Vietnam. 1987 wurde ich in Hamburg geboren.

Ich bin deutscher Staatsbürger. Steven ist übrigens mein deutscher Name. Ich habe aber auch einen vietnamesischen: ich heiße Thanh-Trung. Als meine Eltern nach Deutschland kamen, erhielten sie die Namen Stefan und Stefanie. Ich weiß nicht, ob das am deutschen Namensrecht lag, das keine vietnamesischen Namen zuließ, oder daran, dass meine Eltern keine Papiere bei sich hatten und man ihnen also einfach neue Identitäten gab. Ich habe meine Eltern nie nach den Gründen gefragt. Wie alle vietnamesischen Flüchtlinge bekamen auch wir damals also deutsche Namen.

Ich habe einen Traum. Ich will Fußballprofi werden. Ich war Jugend-Nationalspieler für die deutsche U15 bis zur U17. Bis vor einem halben Jahr habe ich im Nachwuchsinternat des Hamburger SV gelebt und für die Jugendleistungsmannschaften des Vereins gespielt. Ich will mich weiterentwickeln. Sollte ich den Sprung zu den Profis schaffen, dann stünde irgendwann auf meinem Trikotrücken meine Nachname: Vo. Nur meine Rückennummer und zwei Buchstaben: V und O. Ich stelle mir vor, das könnte cool aussehen, oder?

Meine Eltern sind sparsame Leute. Sie sind Buddhisten. Werte, nach denen sie leben, sind Freundlichkeit, Mitgefühl und Gleichmut. Wir feiern auch buddhistische Feste zu Hause. Ich respektiere das alles. Der Buddhismus ist auf der einen Seite nicht unbedingt mein Ding. Er ist mir fremd. Manchmal aber merke ich, er ist ein unbedingter Teil von mir geworden. Ich beobachte immer wieder Unterschiede zwischen anderen Deutschen und mir: Die durchschnittliche deut-

sche Familie unterscheidet sich von der vietnamesischen in der Art, wie miteinander umgegangen wird. Vietnamesen bringen älteren Menschen stets Respekt, Mitgefühl und Höflichkeit entgegen.

Ich spiele gern für Deutschland. Wenn mich jemand fragt, sage ich: Ich bin ein eingedeutschter Vietnameser. Mein Spiel ist dennoch sehr asiatisch, glaube ich. Ich bin schnell, flink, fleißig, diszipliniert. Bei den letzten Weltmeisterschaften konnte man erkennen, dass das Spiel der ostasiatischen Mannschaften vor allem von Kollektivität geprägt war. Die einzelnen Spieler denken und spielen als Kollektiv. Jeder Spieler ist nur so wertvoll, wie er sich in den Dienst der Mannschaft stellen kann.

Als Kind wurde ich Schlitzauge und Reisfresser geschimpft. Das sind die gängigen Beleidigungen für Asiaten. Ich lache heute darüber. Auch wenn ich hin und wieder von Zuschauern oder Gegenspielern etwas höre, was auf mein Aussehen gemünzt ist, versuche ich es auszublenden. Was soll ich denn tun? Wenn ich jedem von diesen Typen meine Zeit widmen würde, käme ich nicht mehr zum Spielen.

Politischer und geschichtlicher Hintergrund Vietnam

1975 gehen zum ersten Mal die Bilder von dicht aneinander gedrängten, erschöpften und sonnenverbrannten Vietnamesen um die Welt. Etwa 500 000 Flüchtlinge versuchen in kleinen, teilweise nicht seetüchtigen Booten über das Südchinesische Meer zu entkommen, um ein zerstörtes Vietnam hinter sich zu lassen.

Seit dem Jahre 1954 war [Vietnam](#) in einen [kommunistischen Norden](#) und einen [antikommunistischen Süden](#) geteilt, was zunächst als Provisorium gedacht war. Der Süden wurde nur wenige Jahre später Schauplatz eines [Bürgerkriegs](#), den die [Vereinigten Staaten](#) als Bedrohung ihrer Interessen interpretierten. Die offene [Intervention der USA](#) begann mit der [Bombardierung](#) Nordvietnams vom 2. März 1965. Am 8. März 1965 landeten die ersten regulären US-Kampftruppen im Land. Zuvor war das südvietnamesische Regime bereits mit einem kontinuierlich verstärkten Kontingent von „[Militärberatern](#)“ gegen die [Guerilla](#) der kommunistisch dominierten [Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams](#) unterstützt worden.

Die [Sowjetunion](#) und die [Volksrepublik China](#) stellten Nordvietnam militärische Hilfe zur Verfügung. Ab 1970 weiteten die Vereinigten Staaten ihre militärischen Aktionen, insbesondere die verheerenden Bombardierungen, auf die Nachbar-

staaten [Kambodscha](#) und [Laos](#) aus. Die USA konnten ihr Ziel – Stabilisierung des Südens – allerdings nicht erreichen, sodass ab 1969 bis zum März 1973 die US-Truppen wieder aus Südvietnam abgezogen wurden. Der Krieg endete mit der Einnahme [Sàigòn](#)s am 30. April 1975 durch nordvietnamesische Truppen und hatte die Wiedervereinigung des Landes zur Folge.

Durch den Krieg wurden rund zwei Millionen Vietnamesen getötet, drei Millionen verwundet und Hunderttausende Kinder als Waisen zurückgelassen. Etwa zwölf Millionen Menschen verloren ihr Zuhause. Bis 1982 emigrierten mehr als eine Million Vietnamesen und ließen sich in über 16 Ländern nieder. An Bord eines dieser Boote sind Thanh Tam und Hong-Van, die Eltern von Steven Ho. In den Aufnahmeländern nennt man diese Flüchtlinge „Boat People“.

Die Bundesrepublik Deutschland nimmt eine festgelegte Zahl an Menschen auf. Sie werden als Kontingentflüchtlinge bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine Sondergruppe unter den Einwanderern. Sie erhalten eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis und genießen einen besonderen Ausweisungsschutz. 1985 hatten sich rund 30 000 Kontingentflüchtlinge in Westdeutschland auf, darunter fast ausschließlich Vietnamesen.